

VORWORT

Auch mit dem 77. Jahresbericht 2020 führt die Arbeitsgemeinschaft Rhein-Wasserwerke e. V. (ARW) die Tradition fort, alljährlich ausführlich über die fachliche und technisch-wissenschaftliche Arbeit des vorausgegangenen Jahres zu berichten.

Lange wurde dem Element Wasser in der öffentlichen Diskussion nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Das hat sich in den letzten Jahren maßgeblich geändert. Mittlerweile sind Wasserprobleme aller Art zu einem schlagzeilenträchtigen Medienthema geworden. Sei es durch die verheerenden Folgen von Starkregenereignissen oder die extremen Sommer mit drohendem Trinkwassermangel. Die Folgen des Klimawandels sind auch hierzulande deutlich geworden. Das Thema Wasser bewegt die Menschen wieder, nicht zuletzt auch, weil es uns alle betrifft.

Der Umgang der Wasserversorger mit der Ressource Wasser hat sich schon immer an dem Prinzip der Nachhaltigkeit orientiert. Bei den steigenden Anforderungen an die Versorgungssicherheit sind Mengen- und Qualitätsaspekte eng miteinander verwoben. Die Sicherstellung der Trinkwasserqualität verlangt eine hohe Qualität der genutzten Ressourcen. Die Mengenfrage ist an die lokale und überregionale Ressourcenverfügbarkeit gekoppelt. Am Rhein hat man schon sehr früh gelernt, sich gut aufzustellen. Die indirekte Nutzung des Flusswassers über Uferfiltration oder künstliche Grundwasseranreicherung macht die Wasserversorgung gegenüber regionalen Versorgungsengpässen quantitativ robuster. Die Untergrundpassage wirkt dabei als wichtiger Sicherheitspuffer für die Qualität dieser Form der klimaresilienten Ressourcennutzung.

Da die zukünftige Entwicklung des Wasserbedarfs und der regional zur Verfügung stehenden Mengen ungewiss ist, muss der Schutzstatus des Rheins unter allen Umständen zentrales Anliegen bleiben. Es ist weiterhin notwendig, sich entschieden, beharrlich und konstruktiv für einen verbesserten Schutz unserer Wasserressourcen einzusetzen. Die ARW kann mit berechtigtem Stolz auf ihre Leistungen in den letzten Jahrzehnten zurückblicken. Die Qualität des Rheins wurde über die Jahre erheblich verbessert. Trotz dieser erfreulichen Erfolge bleibt aber die ernüchternde Erkenntnis, dass bei vielen Güteparametern bislang noch keine ausreichende Verbesserung eingetreten ist.

Gewässerschutz bleibt eine interdisziplinäre, hochkomplexe Disziplin vieler Beteiligter. Der ARW-Jahresbericht zielt mit seiner verständlichen, aber wissenschaftlich fundierten Darstellung der Sachverhalte auf eine weitere Verbesserung der Wasserbeschaffenheit des Rheins und seiner Nebengewässer ab. Unser besonderer Dank gilt allen, die an diesem Jahresbericht mitgewirkt haben.

Köln, im September 2021



Dipl.-Ing. Elisabeth Jreisat
Präsidentin der ARW



Dr. Josef Klinger
Geschäftsführer des TZW